

Kultusministerium schaltet sich ein

200 Mütter und Väter bei Informationsabend zur Gemeinschaftsschule – Lange Diskussion

Ast/Buch/Eching/Vilsheim. Rund 200 Mütter und Väter waren am Donnerstag zum Infoabend zur möglichen Gemeinschaftsschule an den Schulstandorten Ast und Buch ins Echinger Gasthaus Forster am See gekommen. Dort zeigte Bildungsstaatssekretär Dirk Loßack aus Schleswig-Holstein auf Einladung der Interessensgemeinschaft Gemeinschaftsschule (IGG) Ast-Buch auf, wie diese Schulform gelingen könnte. In der anschließenden Diskussion sprach sich die Elternschaft klar für eine Gemeinschaftsschule aus.

Vize-Bürgermeister Matthias Wenzl teilte mit, dass sich das Kultusministerium in München einschalten wird und sich als Gesprächspartner anbietet. CSU-Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier schilderte Wenzl in einer E-Mail, dass er sich an Kultusstaatssekretär Georg Eisenreich gewandt hat. Laut Radlmeier sei das bayerische Kultusministerium gerne bereit, die Situation der Standorte der Schulverbände Buch-Vilsheim und Eching-Tiefenbach genau zu analysieren. Ferner stünde das Ministerium für Fragen zur Verfügung und Vertreter würden auch vor Ort erläutern, wie man die Standorte sichern könne.

Der Vorsitzende der IGG Ast-Buch, Herbert Lohmeyer, übergab das Wort nach einleitenden Informationen an Dirk Loßack. Er zeigte in seinem Vortrag die Situation in seinem Bundesland auf. Man hat in Schleswig-Holstein insgesamt 181 Gemeinschaftsschulen und das würde sehr gut laufen. Loßack betonte jedoch, dass er das bayerische



Der Referent: Bildungsstaatssekretär Dirk Loßack aus Schleswig-Holstein.

System nicht schlecht reden wolle. Herzstück des Vortrags waren die Ausführungen, wie eine Gemeinschaftsschule vor Ort gelingen könnte. Das wichtigste sei ein echter binnendifferenzierter Unterricht: das heißt ein Unterricht mit individueller Förderung auf allen Leistungsebenen. Die Gemeinschaftsschule muss einen Unterricht von der Mittelschule bis zum Gymnasium anbieten. Und sogar darüber hinaus, will sie doch auch eine Inklusionsschule sein, also eine Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf und Handicaps.

Laut Loßack sei das alles entscheidende an einer Gemeinschaftsschule die Qualität des Unterrichts. Eine Gemeinschaftsschule wäre zudem eine Ganztageschule. Weitere Kennzeichen wären Arbeiten in Jahrgangsteams und Klassenlehrerteams. Auf Noten möglichst verzichtet, man setzt stattdessen auf wertschätzende Rückmeldungen, differenzierte Lernentwicklungsberichte oder Kompetenzzeugnisse. Nach dem langen Vortrag schloss sich eine lange Diskussion an. Die Elternschaft hatte



Der alte und angrenzende neue Saal im Gasthaus Forster am See war gut gefüllt. (Fotos: rs)

viele Fragen an den Referenten. Es ging um die Fortbildung der Lehrer für eine Gemeinschaftsschule, die Schulabschlüsse, den Unterrichtsplan und vieles mehr.

Vorsitzender Jürgen Böhm vom Deutschen Realschullehrerverband ergriff das Wort und brach eine Lanze für die Realschulen. Er bezweifelte, dass man einen echten binnendifferenzierten Unterricht an einer Gemeinschaftsschule gut umsetzen könne. Böhm warb stattdessen für das vorhandene viergliedrige durchlässige Schulsystem.

Bezirksvorsitzender Thomas Dürmeier vom Bayerischen Philologenverband zeigte auf, dass der Rückgang der Schülerzahlen auch eine Chance sein könnte. Denn dadurch würden Gelder frei, die man in die Förderung der Kinder investieren könnte. Anders ausgedrückt: Dürmeier sah Potenzial im vorhandenen Schulsystem.

Auch Echings Schulverbandsvorsitzender Bürgermeister Andreas Held meldete sich zu Wort, er steht der Gemeinschaftsschule bekanntlich skeptisch gegenüber. Held bezweifelte, dass die Eltern ihre Kin-

der auf eine Gemeinschaftsschule schicken würden, wo man doch in acht Kilometer Entfernung, in Landshut die ganz große Auswahl an weiterführenden Schulen habe.

Prompt bekam der Bürgermeister Contra: Einige Eltern klagten über die schlechten Busverbindungen nach Landshut. Schüler müssten zum Teil bereits gegen 6.30 Uhr mit dem Bus wegfahren. Die stellvertretende IGG-Vorsitzende Brigitte Englbrecht, selber viele Jahre Lehrerin, brach eine Lanze für die angestrebte Gemeinschaftsschule: „Sie ist eine große Chance“. Nun wird es weitere Infoveranstaltungen geben, wobei auch Bürgermeister Held eine von der Gemeinde angekündigte. Danach soll die anonyme Elternbefragung erfolgen. Wenn das Ergebnis entsprechend ausfalle, werde ein Antrag auf eine Gemeinschaftsschule als Modellschule ans Kultusministerium gestellt. –rs-

Haushalt wird vorberaten

Gemeinderatssitzung am Montag

Buch. Am Montag um 19.30 Uhr findet im Rathaus eine Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Bauanträge und Bauvoranfragen: Vorlage im Genehmigungsverfahren – Bauantrag für den Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage in Thann; Steinbergfeld 23; Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes der Gemeinde Buch am Erlbach mit Deckblatt Nr. 19 – Behandlung der Bedenken, Anregungen und Einwendungen im Verfahren nach Paragraphen 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB; Bebauungs- und Grünordnungsplan „Thannvatersdorf“ – Behandlung der Bedenken, Anregungen und Einwen-

dungen im Verfahren nach Paragraphen 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB; Widmung von Ortsstraßen, öffentlichen Feld- und Waldwegen und beschränkt öffentlichen Wegen im Baugebiet Gastorfer Straße; Vorbereitung Haushalt 2017; Antrag auf Verschiebung Bürgerfest 2017 – neuer Terminvorschlag; Antrag SC Buch auf Namensgebung für Sportanlagen zum Zwecke der Vermarktung; Genehmigung von Spendeingängen; Entscheidung über Teilnahme der Gemeinde am kommunalen Energienetzwerk; Änderung des Bebauungs- und Grünordnungsplanes Metzgerfeld mit Deckblatt – Aufstellungsbeschluss – Vergabe Planungsauftrag.

Kultusministerium schaltet sich ein

200 Mütter und Väter bei Informationsabend zur Gemeinschaftsschule – Lange Diskussion

Ast/Buch/Eching/Vilsheim. Rund 200 Mütter und Väter waren am Donnerstag zum Infoabend zur möglichen Gemeinschaftsschule an den Schulstandorten Ast und Buch ins Echinger Gasthaus Forster am See gekommen. Dort zeigte Bildungsstaatssekretär Dirk Loßack aus Schleswig-Holstein auf Einladung der Interessensgemeinschaft Gemeinschaftsschule (IGG) Ast-Buch auf, wie diese Schulform gelingen könnte. In der anschließenden Diskussion sprach sich die Elternschaft klar für eine Gemeinschaftsschule aus.

Vize-Bürgermeister Matthias Wenzl teilte mit, dass sich das Kultusministerium in München einschalten wird und sich als Gesprächspartner anbietet. CSU-Landtagsabgeordneter Helmut Radlmeier schilderte Wenzl in einer E-Mail, dass er sich an Kultusstaatssekretär Georg Eisenreich gewandt hat. Laut Radlmeier sei das bayerische Kultusministerium gerne bereit, die Situation der Standorte der Schulverbände Buch-Vilsheim und Eching-Tiefenbach genau zu analysieren. Ferner stünde das Ministerium für Fragen zur Verfügung und Vertreter würden auch vor Ort erläutern, wie man die Standorte sichern könne.

Der Vorsitzende der IGG Ast-Buch, Herbert Lohmeyer, übergab das Wort nach einleitenden Informationen an Dirk Loßack. Er zeigte in seinem Vortrag die Situation in seinem Bundesland auf. Man hat in Schleswig-Holstein insgesamt 181 Gemeinschaftsschulen und das würde sehr gut laufen. Loßack betonte jedoch, dass er das bayerische



Der Referent: Bildungsstaatssekretär Dirk Loßack aus Schleswig-Holstein.

System nicht schlecht reden wolle. Herzstück des Vortrags waren die Ausführungen, wie eine Gemeinschaftsschule vor Ort gelingen könnte. Das wichtigste sei ein echter binnendifferenzierter Unterricht: das heißt ein Unterricht mit individueller Förderung auf allen Leistungsebenen. Die Gemeinschaftsschule muss einen Unterricht von der Mittelschule bis zum Gymnasium anbieten. Und sogar darüber hinaus, will sie doch auch eine Inklusionsschule sein, also eine Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf und Handicaps.

Laut Loßack sei das alles entscheidende an einer Gemeinschaftsschule die Qualität des Unterrichts. Eine Gemeinschaftsschule wäre zudem eine Ganztageschule. Weitere Kennzeichen wären Arbeiten in Jahrgangsteams und Klassenlehrerteams. Auf Noten möglichst verzichtet, man setzt stattdessen auf wertschätzende Rückmeldungen, differenzierte Lernentwicklungsberichte oder Kompetenzzeugnisse. Nach dem langen Vortrag schloss sich eine lange Diskussion an. Die Elternschaft hatte



Der alte und angrenzende neue Saal im Gasthaus Forster am See war gut gefüllt. (Fotos: rs)

viele Fragen an den Referenten. Es ging um die Fortbildung der Lehrer für eine Gemeinschaftsschule, die Schulabschlüsse, den Unterrichtsplan und vieles mehr.

Vorsitzender Jürgen Böhm vom Deutschen Realschullehrerverband ergriff das Wort und brach eine Lanze für die Realschulen. Er bezweifelte, dass man einen echten binnendifferenzierten Unterricht an einer Gemeinschaftsschule gut umsetzen könne. Böhm warb stattdessen für das vorhandene viergliedrige durchlässige Schulsystem.

Bezirksvorsitzender Thomas Dürmeier vom Bayerischen Philologenverband zeigte auf, dass der Rückgang der Schülerzahlen auch eine Chance sein könnte. Denn dadurch würden Gelder frei, die man in die Förderung der Kinder investieren könnte. Anders ausgedrückt: Dürmeier sah Potenzial im vorhandenen Schulsystem.

Auch Echings Schulverbandsvorsitzender Bürgermeister Andreas Held meldete sich zu Wort, er steht der Gemeinschaftsschule bekanntlich skeptisch gegenüber. Held bezweifelte, dass die Eltern ihre Kin-

der auf eine Gemeinschaftsschule schicken würden, wo man doch in acht Kilometer Entfernung, in Landshut die ganz große Auswahl an weiterführenden Schulen habe.

Prompt bekam der Bürgermeister Contra: Einige Eltern klagten über die schlechten Busverbindungen nach Landshut. Schüler müssten zum Teil bereits gegen 6.30 Uhr mit dem Bus wegfahren. Die stellvertretende IGG-Vorsitzende Brigitte Englbrecht, selber viele Jahre Lehrerin, brach eine Lanze für die angestrebte Gemeinschaftsschule: „Sie ist eine große Chance“. Nun wird es weitere Infoveranstaltungen geben, wobei auch Bürgermeister Held eine von der Gemeinde angekündigte. Danach soll die anonyme Elternbefragung erfolgen. Wenn das Ergebnis entsprechend ausfalle, werde ein Antrag auf eine Gemeinschaftsschule als Modellschule ans Kultusministerium gestellt. –rs-

Haushalt wird vorberaten

Gemeinderatssitzung am Montag

Buch. Am Montag um 19.30 Uhr findet im Rathaus eine Gemeinderatssitzung mit folgender Tagesordnung statt: Bauanträge und Bauvoranfragen: Vorlage im Genehmigungsverfahren – Bauantrag für den Neubau eines Einfamilienhauses mit Doppelgarage in Thann; Steinbergfeld 23; Änderung des Flächennutzungs- und Landschaftsplanes der Gemeinde Buch am Erlbach mit Deckblatt Nr. 19 – Behandlung der Bedenken, Anregungen und Einwendungen im Verfahren nach Paragraphen 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB; Bebauungs- und Grünordnungsplan „Thannvatersdorf“ – Behandlung der Bedenken, Anregungen und Einwen-

dungen im Verfahren nach Paragraphen 3 Abs. 1 und 4 Abs. 1 BauGB; Widmung von Ortsstraßen, öffentlichen Feld- und Waldwegen und beschränkt öffentlichen Wegen im Baugebiet Gastorfer Straße; Vorberatung Haushalt 2017; Antrag auf Verschiebung Bürgerfest 2017 – neuer Terminvorschlag; Antrag SC Buch auf Namensgebung für Sportanlagen zum Zwecke der Vermarktung; Genehmigung von Spendeingängen; Entscheidung über Teilnahme der Gemeinde am kommunalen Energienetzwerk; Änderung des Bebauungs- und Grünordnungsplanes Metzgerfeld mit Deckblatt – Aufstellungsbeschluss – Vergabe Planungsauftrag.